

Vorort

Zeitung für das andere Vaihingen

www.vorort-vaihingen.de

Den Vaihinger Einzelhändlern hat ein weiteres Einkaufszentrum am Bahnhof gerade noch gefehlt

Herr, schmeiß Hirn ra !

„Die Schwaben-Galerie bildet den Einkaufsschwerpunkt für Vaihingen und Möhringen, während der traditionelle Einkaufsstandort Vaihinger Markt weiter an Bedeutung verliert. Die Konkurrenz durch das Einkaufszentrum ist erheblich und es gelingt nur teilweise, die Erosion des Vaihinger Marktes zu verhindern. Der geplante Fernomnibusbahnhof sieht auf 3.000 qm u.a. auch Einzelhandel vor. Dies dürfte die Situation für die Einzelhändler im Ortskern weiter verschärfen.“

Nicht von den „ewigen Kritikern“ der Schwaben-Galerie oder des FOB stammt diese Erkenntnis. Sie ist das Fazit einer neuen Untersuchung zur Situation des Einzelhandels in Stuttgart durch das Büro Bräutigam & Krämer im Auftrag des Oberbürgermeisters und des Amtes für Wirtschaftsförderung.

Besteht nun Hoffnung, dass die Stadt jetzt aus den Fehlern der Vergangenheit lernt und nicht auch noch am Vaihinger Bahnhof - diesmal blind den Wünschen des Immobilienverwerter Aurelis folgend - ein zweites Handelszentrum plant, das dann auch noch die letzten noch überlebenden Vaihinger Einzelhändler in den Ruin treibt? Eher nicht.

Schon tritt ausgerechnet Ingo Vögele, als Sprecher des Verbunds Vaihinger Fachgeschäfte (VVF) auf den Plan und will wissen, dass der Niedergang des Vaihinger Einzelhandels in

der Ortsmitte und den Stadtteilen überhaupt gar nichts mit dem in der Schwaben-Galerie zentrierten Rundum-Angebot zu tun habe, sondern die hohen Mietpreise und die zu kurzen Öffnungszeiten an den zahlreichen Geschäftsaufgaben Schuld seien. Bereits zuvor hatte der VVF zusammen mit Industrievereinigung und Bund der Selbständigen die verrückte Idee propagiert, ein neues Handelszentrum am Vaihinger Bahnhof könne zur Belebung des Einzelhandels im Ortskern beitragen, wenn dort nur Hinweisschilder auf das innerörtliche Angebot angebracht würden.

Wie kann im Namen der Vaihinger Fachgeschäfte ein solcher Unsinn verbreitet werden, der statt denen des Fachhandels ausschließlich die Interessen finanzkräftiger Kapital-Verwertungsgesellschaften zum Ausdruck bringt? Und warum lassen sich die Mitglieder



des Verbundes dies gefallen? Ein Blick auf das Mitgliederverzeichnis des VVF läßt die Gründe erahnen.

Unter den knapp 60 Mitgliedern des Verbundes sind nicht einmal 10% der Vaihinger Fachbetriebe, Einzelhändler und Gastronomen zu finden. Dafür aber die BW Bank, die Commerzbank, das Center Management der Schwaben-Galerie, das Daimler (mo) Hotel, das Audi-VW-Autozentrum, der AMW-Verlag, das Stuttgarter Wochenblatt, die Filderzeitung, das Hotel Fontana (Pullmann), die LBS und die Stuttgarter Volksbank.

Dass die Verlautbarungen des Herrn Vögele in der lokalen Presse dennoch regelmäßig als Meinung der Vaihinger Einzelhändler reportiert werden, mag daran liegen, dass die Presseorgane eben selbst Mitglied im Verbund Vaihinger Fachgeschäfte sind.

Tipps des Tages

von Gerhard Wick

Sie haben kein Geld mehr? Überhaupt kein Problem. Nehmen Sie einfach einen Kredit von – sagen wir – 1.000 Euro auf und spielen damit Lotto. Mit dem Gewinn von vielleicht 10.000 Euro zahlen Sie erstens den Kredit zurück und haben zweitens wieder 9.000 Euro zu Ihrer Verfügung.



Es kann natürlich sein, dass Sie gar nichts gewinnen. Das ist auch nicht schlimm. In diesem Fall wenden Sie sich mit einem formlosen Schreiben an die Bundesrepublik Deutschland und bitten um Erstattung des Spieleinsatzes, weil Sie ja nichts gewonnen haben. Mit dem Geld können Sie dann wieder spielen und es vielleicht vermehren.

Nach einem kürzlich verabschiedeten Gesetz werden nämlich Spieleinsätze, die keinen Gewinn erbrachten, vom Staat wieder erstattet. Sollte es Probleme bei der Erstattung Ihres Einsatzes geben, berufen Sie sich getrost auf das Grundgesetz, Artikel 3,1: Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Banken, Auto- und andere Konzerne erhalten ihre an der Börse verzockten Gelder ohne weiteres erstattet. Warum dann nicht auch Sie ?

Das Gesetz basiert auf dem Grundsatz kapitalistischer Gesellschaftssysteme, dass Gewinne privat, Verluste jedoch von der Allgemeinheit zu tragen sind.

Informations- und Aussprache-Abend des Bezirksbeirats zur Planung eines Fernomnibus-Bahnhofs in Vaihingen

am 14. Januar um 19:00 Uhr im Bürger-Forum, Schwabengalerie, 2. OG

„Der Bezirksbeirat kann für die Einwohner des Stadtbezirks Informations- und Ausspracheabende durchführen, welche dazu dienen, die Einwohner über wichtige Angelegenheiten des Stadtbezirks zu unterrichten und diese mit ihnen zu erörtern.“

So steht es in der Geschäftsordnung für Bezirksbeiräte. Der

Vaihinger Bezirksbeirat macht nun erstmals von dieser Möglichkeit Gebrauch, nachdem die Stadtverwaltung sich nicht in der Lage sah, z.B. Auskunft über die künftige Entwicklung des Fernreiseverkehrs zu geben. Nun hat der Bezirksbeirat selbst einen Fernbusreiseverkehrs-Experten eingeladen, der Auskunft geben

kann. Und weil der Projektentwickler und Grundeigentümer Aurelis auf dem Gelände auch noch ein Hotel, Einkaufsmöglichkeiten und Büros realisieren will, werden weitere Experten für Fragen zur Verfügung stehen. Zum Beispiel folgende: Welche Auswirkungen haben diese Vorhaben auf die bestehenden Hotels und Geschäfte? Kann der dadurch entstehende zusätzlich ruhende und fließende Verkehr überhaupt bewältigt werden?

BOOKS & MORE

English Books, Audio Books and Movies
www.herbstreuth.de

Ständig Lagerverkauf stark reduzierter Resttitel

Verlag Herbstreuth

Handwerkstr. 50 · Mo. - Fr. 9-17 Uhr · Tel. 0711-780 28 73

UNIVERSUM DEZEMBER 2008

DI	02.12.	19.00H	WITCHCRAFT (S) + SUPPORT PSYCHEDELIC DOOM ROCK	CLUB
FR	05.12.	22.00H	SÄUREBAD DARK AREA: ANKUR (BERLIN), DIGITAL SICKNESS (STGT) U.A. PROGRESSIVE AREA: BSX (STGT), RIKSHA, U.A. VISUALS BY NUGGET & MIRA	CLUB
FR	12.12.	21.00H	FORBIDDEN PLANET PSYCHOBILLY, PUNKROCK, ROCK'N'ROLL MIT JENSOMATIC & FRANK GASOLINE	BAR
MI	17.12.	20.30H	PETER & THE TEST TUBE BABIES (GB) PUNKROCK	CLUB
FR	19.12.	22.00H	METAL BANG NO 2 HEAVY ROCK, HEAVY METAL, CROSSOVER, NU METAL, METALCORE MIT DJ NU-X & GUEST THIS BLEEDING SOUL (D) METALCORE	CLUB
MI	24.12.	22.00H	HEILIG ABEND PARTY DIE ZUGABE FÜR ALLE DIE MIT SCHENKEN FERTIG SIND DJ SHORTY'S FINEST ALTERNATIVE PARTY MUSIC DJ BOMMEL'S BEST OF DARK, GOTHIC & 80'S	CLUB
FR	26.12.	22.00H	DARK X-MAS PLANET MIT DJ PHIL & DJANE LEX 80'S, WAVE, ELECTRO, INDUSTRIAL, BATCAVE, MINIMAL, FUTUREPOP	CLUB
MO	29.12.		LETS GET WILD THE ULTIMATE ROCK'N'ROLL NEW YEARS EVE PARTY	BAR & CLUB
BIS			EDDIE ANGEL'S LINK WRAY SHOW (USA)-PAUL ANSELL'S NUMBER NINE (GB)-THE VARGAS BROTHERS (USA)-SMOKESTACK LIGHTNING	
MI	31.12.		(D) + 6 BANDS MORE, 10 DJ'S & MANY MORE MORE INFOS @ WWW.MYSPACE.COM/LETSGETWILDNEWYEARSPARTY	
	DO	AB 22.00H	INDIE BAR OLD- & NEWSCHOOL INDEPENDENT	EINTRITT FREI! BAR
	SO	AB 17.00H	IRIE SUNDAY REGGAE, DANCEHALL, ROCKSTEADY, LATIN, WORLD MUSIC	EINTRITT FREI! BAR
	SA	AB 22.00H	UNIVERSUM AM SAMSTAG ALTERNATIVE PARTY BEI KONZERTEN AB 23.00H - MIT KONZERTSTEMPEL EINTRITT FREI	CLUB
	BAR (DI-SO AB 17.00H) - CLUB (FR/SA AB 22.00H)			
	U-BAHNSTATION CHARLOTTEPLATZ - STGT-MITTE			
	WWW.MYSPACE.COM/CLUBUNIVERSUM WWW.UNIVERSUM-STUTT.GART.DE			



GOETZ
metallbau

Berghaustr. 32
70565 Stuttgart

Tel: +49 (0) 711 - 658 38 20
Mobile: +49 (0) 171 - 697 29 26
Web: www.goetz-metall.de
E-mail: info@goetz-metall.de

ORSO | Bautechnik und Wärmedämmtechnik

Innenbau · Dachbau · Wärmedämmung · Fenster · Türen · Dachfenster

Der Dachbau bietet eine preiswerte Erweiterung der Wohnflächen. Und mit einer guten Wärmedämmung sparen Sie teure Heizenergie.

Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns an.

(0711) 657 25 98

Besichtigung, Beratung und Angebot kostenlos und unverbindlich!

Unsere Leistungen für Sie:

Innenbau, Dachbau, Fenster und Türen, Wärmedämmung, Dachfenster, Schalldämmung, Bodenbeläge, Ladenbau, Trockenbau, Malerarbeiten, Einbaumöbel.

Verkauf von natürlichen Bau- und Dämmstoffen.

ORSO GmbH · Dieselstr. 26 · 70771 L. Echterdingen · Fax (0711) 657 29 02 · www.orso-gmbh.de

Neues aus dem Peter Grohmann - Verlag

Die entzauberte Stadt- 15 Plädoyers gegen Stuttgart 21

Als „Operation am offenen Herzen“ bezeichnet Roland Oster-tag die Stuttgarter Stadtpolitik. Aufs Korn nimmt der streitbare Architekt und Herausgeber dabei keineswegs nur das Projekt Stuttgart 21, sondern ebenso „stadtfeindliche Autobahnen“, einen „versagenden“ Denkmalschutz oder „nicht zu vergebende Sünden der Vergangenheit“.

Gemeinsam mit Peter Grohmann stellte Oster-tag im Literaturhaus ein 224-seitiges und reich bebildertes Buch vor, das den Widerstand gegen Stuttgart 21 („Das Milliardengrab!“) dokumentiert und die wichtigsten Kritiker zu Wort kommen lässt. Neben Oster-tag und Grohmann, der diesmal als Verleger und Autor agiert, kommen „die (weiter S.3) üblichen

Bürgerprojekte für Zivilcourage. Gegen Gewalt und Vergessen: **Die AnStifter** stehen für Zivilcourage und Bürgersinn

Wir freuen uns, wenn Sie uns unterstützen (gemeinnützig) Ideell und materiell.

Frieden stiften - Streit schlichten.

Die AnStifter und der Stuttgarter Friedenspreis für Menschen, die sich in besonderer Weise für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität einsetzen.

Die AnStifter und die LeseZeichen: Im November kommen wir in die Schulen.

peter-grohmann@die-anstifter.de
Die AnStifter Olgastraße 1a
70182 Stuttgart

Grünschnabel

Naturkost & Naturwaren

Sigmundstr 1 · 70563 Stuttgart-Vaihingen · T 0711 - 735 25 02



Ki und Aikido

Dojo Stuttgart

Unterricht für Kinder und Erwachsene

Info: 678 78 25

www.ki-aikido-stuttgart.de



malerei

weidner_lutz@web.de

lutz weidner

fon. 0711 . 84 955-90

selbstbauhilfe
wandgestaltung
naturfarben verkauf

baubiologische beratung

70771 leinfelden - echterdingen . kirchstrasse 47

Der Stuttgarter Zeitung war es keine Zeile wert

Stuttgarter Bürger-Initiativen fordern: Mehr Demokratie statt Arroganz

Es war eine ungewohnte Kulisse im großen Sitzungssaal des Rathauses, in dem sonst der Gemeinderat tagt. Auf Einladung von Stadtrat Hannes Rockenbauch (Stuttgart ökologisch, sozial / SÖS) erhielten Stuttgarter Bürger-Initiativen Gelegenheit, ihre Anliegen und Forderungen vorzustellen und die mit Stadtverwaltung und Gemeinderat gemachten Erfahrungen auszutauschen.

Mit den über 300 Besuchern des überfüllten Plenarsaals glich die Veranstaltung fast einer Volksversammlung, wo sonst nur Volksvertreter tagen. Und wer das Niveau der Debatten des Gemeinderats kennt, der war beeindruckt vom Sachverstand und der Weitsicht, die da aus den engagierten Bürgern von der Basis sprach.

Die allerdings stand in krassem Gegensatz zu dem wie ernst die Bürgeranliegen und Argumente von den Parteien und Gemeinderäten genommen werden. Von der Initiative gegen Stuttgart 21, über das Klima- und Umweltbündnis, die Mobilfunkinitiative West bis zur Feinstaubini Neckartor, sie alle teilten die Erfahrung der beiden teilnehmenden Vaihinger Initiativen, ISA und IgFOB: sobald auf der anderen

Seite einflussreiche Wirtschaftsinteressen im Spiel sind, prallen auch die fundiertesten und vernünftigsten Argumente bei den meisten Gemeinderäten an der von ihrer Parteispitze im Vorfeld aufgebauten Mauer ab. Man habe den Eindruck, die Volksvertreter betrachteten das Volk vor allem als Störfaktor bei einer ganz an privaten Wirtschaftsinteressen orientierten Stadtplanung, so die Sprecher mehrerer Initiativen. Ähnliche Erfahrung hat auch Hannes Rockenbauch als Einzelstadtrat, der sich den Bürgerbewegungen verpflichtet fühlt, gemacht. Immer wenn er versuche, berechnete Anliegen der Bürger im Gemeinderat zu artikulieren, ernte er bei den Parteivertretern meist nur Hohn und Spott oder werde als den politischen Betrieb aufhaltend beschimpft.

Und als ob die Gemeinderäte den Vorwurf der Mißachtung des Bürgerwillens noch einmal selbst untermauern wollten, war - obwohl alle persönlich eingeladen - außer Ulrike Küstler von der Linken kein einziger der Einladung zum Dialog mit den Bürger-Initiativen gefolgt.

Weil von den parteigebundenen Gemeinderäten wenig bis nichts zu erwarten ist, wird nun überlegt, zur nächsten Gemeinderatswahl die Wähler ihre Kandidaten selbst aufstellen zu lassen. Eine Personenliste, die von den Stuttgarter Bürgerbewegungen aufgestellt wird, mit Kandidatinnen und Kandidaten, die selbst aus den Initiativen kommen und deren Anliegen in die politische Entscheidungsfindung einbringen könnten.

Das parteifreie Bündnis Stuttgart ökologisch-sozial (SÖS) hat inzwischen angeboten, mit einer solchen von den Initiativen aufgestellten Liste zur nächsten Kommunalwahl anzutreten. Es wäre ein erster Schritt hin zu mehr Basisdemokratie.

Klar bin ich im Mieterverein!



Flo Dauner
Musiker

Der Mieterverein hilft Ihnen bei allen Mietproblemen.

0711 - 21 01 60

Beratungsstellen auch in Bernhausen und Rohr

www.mieterverein-stuttgart.de

DMB
MIETER
VEREIN

70182 Stuttgart
Moserstraße 5

15 Plädoyers gegen Stuttgart 21

Fortsetzung von S. 2

Verdächtigen“ (Grohmann) zu Wort – u.a. Klaus Arnoldi, Max Bäcker, Karl-Dieter Bodack, Peter Conradi, Hermann Hesse, Gerhard Pfeifer, Hannes Rockenbauch, Matthias Roser, Gangolf Stocker, Martin Vieregge und Holger Zuck. Max Bäcker spricht bei Stuttgart 21 vom großen Scheitern. Während Matthias Roser den Kampf um das Kulturdenkmal Hauptbahnhof nicht verloren gibt und mit excellenten Fotos unterstützt, vergleicht Karl-Dieter Bodack in sehr sachlicher Form Konzepte und Gegenentwürfe. Gerhard Pfeifer vom BUND zieht eine fast katastrophale Ökobilanz, während Martin Vieregge auf 10 Buchseiten noch einmal sehr detailliert seine Gegenrechnung zu den Kosten aufmacht.



Das Buch will, so die Herausgeber und Verleger, die Fenster öffnen für einen anderen Blick: es gehe eben nicht um Fahrzeitverkürzungen, Bruttogeschossflächen, Fluchtstellen oder Kurvenradien, sondern um atmosphärische, ökologische, soziale und menschliche Aspekte. Die Bürger selbst müssten „der Selbstzerstörung ihrer Orte“ entgegenwirken. Die Kampagne gegen Stuttgart 21 habe ja nicht nur seriöse und kostengünstigere Gegenvorschläge entwickelt, sondern dokumentiere auch ein ganz neues Selbstbewusstsein der Bürgergesellschaft. Das Buch ist im Peter-Grohmann-Verlag erschienen und für 15,90 Euro im Buchhandel erhältlich (ISBN 978 3-927340-83-1).

Was nicht ans Licht der Öffentlichkeit soll

Plötzlich keine Aufträge mehr

Seit 30 Jahren arbeitet der Regisseur, Kameramann und Autor Frieder Wagner für ARD, ZDF und WDR. Besser sagt: arbeitete. Seit seiner Dokumentation über Uranmunition im Jahr 2004 bekommt der Filmemacher nämlich keine Aufträge von Fernsehanstalten mehr. Wie das kam, darüber berichtete er kürzlich in der Tageszeitung „junge welt“.

Keinen einzigen Auftrag habe er seither mehr bekommen, berichtet Wagner, und seine Dokumentation über „die verstrahlten Kinder von Basra“ sei nach der Erstaussstrahlung dauerhaft im WDR-Archiv verschwunden. Für seinen Film „Todesstaub“ hat er bis heute keinen Verleih gefunden. Die Medien scheinen die Enthüllungen über den Einsatz der hochgiftigen Uranmunition, die Mensch und Umwelt noch Jahrhunderte nach ihrer Anwendung schädigen, kein Interesse zu haben. Und dies obwohl in Italien inzwischen 109 im Kosovo stationiert gewesene Soldaten an hochaggressivem Krebs starben. Wie im Kosovo, Serbien, und Irak werden diese Waffen auch in Afghanistan eingesetzt. Auf eine Anfrage der Fraktion die Linke zu diesem Thema antwortete kürzlich Staatsminister Erler (SPD):

„Der Bundesregierung liegen keine eigenen Erkenntnisse zu Einsatzorten und -zeiten von Munition mit abgereichertem Uran in Afghanistan seit 2001 vor.“ Dass dies schlicht gelogen ist, kann Wagner beweisen. Ihm liegt ein als geheime Verschlussache deklarierter „Leitfaden für Bundeswehrkontingente in Afghanistan“ vor, in dem es unter der Überschrift „Gefährdung durch DU-Munition“ heißt: „In der Operation Enduring Freedom wurde durch US-Kampfflugzeuge u.a. auch panzerbrechende Brandmunition mit Kern eingesetzt.“ Nach Angaben des Verteidigungsministeriums gibt es keine Bundeswehrgesoldaten, die in Folge ihres Einsatzes an Krebs erkrankten. Wagner kennt allein drei Fälle, in denen deutsche Soldaten - allein gelassen - an solchen Krankheiten starben.

Vaihingen als Leuchtturm für die Stadtentwicklung

Umdenken tut not

von Martin Mika

Dass ein weiteres Einkaufszentrum am Vaihinger Bahnhof auch noch den Rest der innerörtlichen Einzelhandels-geschäfte in den Ruin treiben würde, weiß inzwischen auch die Stadt (siehe S. 1). Wenn der Gemeinderat dennoch am Vaihinger Bahnhof eine Bebauung mit Busbahnhof, Handelszentrum, Büros und Hotels beschließen sollte, nimmt er weiteres Ladensterben im Ortskern bewusst in Kauf.

Ein konsequentes Umdenken unserer Stadtpolitiker täte Not. Nicht mehr die alte Leier: ZOB nach Vaihingen, neuer Einzelhandel, noch ein Hotel und noch mehr Büros.

Neuen, bezahlbaren Wohnraum für junge Familien braucht Vaihingen. Und der darf nicht auf den letzten noch verbliebenen Grünflächen stattfinden.

Dies würde uns trotz oder gerade wegen des demographischen Wandels helfen, Vaihingen aus der Falle, in die es hinein gesteuert wird, wieder heraus zu führen.

Statt des FOB auf dem Gelände Wohnraum zu schaffen mit hohen Subventionen durch den Bund, z.B. das KfW-Programm 40 (Förderprogramm für ökologisches Bauen) das wäre die Aufgabe von Politikern und Stadtverwaltungen mit Weitblick.

Energieeffizienter, öffentlich geförderter Wohnbau, Verbindung von Ökologie und Ökonomie durch Wohnen am Arbeitsplatz statt leerstehender Büroräume

und unendlicher Pendlerströme, denen letztlich auch der weitere Ausbau der Nord-Süd-Straße nur mehr Stauraum verschaffen wird.

Damit könnte Vaihingen ein Leuchtturm für die Stadtentwicklung der Zukunft werden.

Junge Familien, Arbeitnehmer, die in Vaihingen wohnen und nicht ihr Einkommen für hohe Spritkosten ausgeben müssten, würden dem Stadtbezirk auf Dauer mehr Kaufkraft bringen als Pendler, die allenfalls Gelegenheitskäufe tätigen. Darüber hinaus hätten wir ein lebendiges Vaihingen und eine spürbar höhere Lebensqualität.

Ein zentraler Fernomnibusbahnhof muss im Interesse der gesamten Stadt, so sehen es die Bürger aller Stadtteile, im Zentrum beim Hauptbahnhof angesiedelt sein. Auch der hoch gelobte Busbahnhof in Hamburg ist am Hauptbahnhof und funktioniert, wie der Manager des Bus-Ports bestätigt, auch nur aus diesem Grund.

Neues baden-württembergisches Versammlungsrecht:

Schluss mit Demokratie

Bei der Demonstration gegen die geplante Änderung des Versammlungsrechts in Stuttgart demonstrierten Polizei und Ordnungsamt schon mal, wie man Demonstrationen künftig unmöglich, mindestens aber wirkungslos machen will.

Wer an der Demonstration teilnehmen wollte, musste sich persönlich bei der Polizei anmelden und durchsuchen lassen. Zahlreiche Auflagen bis hin zu vorgeschriebener Kleiderordnung (keine Sonnenbrillen, keine Schals, keine feste Kopfbedeckung) gaben den hochgerüsteten, ihrerseits verummten, Polizeikräften immer wieder Anlass, die Demonstration anzuhalten, weil Teilnehmer entdeckt worden waren, die sich angeblich nicht an

die Kleiderordnung hielten. Jeder Demonstrant wurde von zahlreichen polizeilichen Kamerateams



auf Schritt und tritt gefilmt. Die vorgeschriebene Demonstrationroute führte in weitem Bogen um die Innenstadt herum.

Und das soll jetzt noch verschärft werden. A b e r Hallo!



Barack Obama ist nicht der neue Messias

Es rettet uns kein höheres Wesen

Je fremd bestimmter die Menschen, desto mehr scheinen sie ihre Hoffnungen auf Befreiung nicht von, sondern durch ihre Beherrscher zu setzen. Insofern ist die auch hier zu Lande geradezu ausufernde Begeisterung über den Wahlsieg Barack Obamas in den USA kein gutes Zeichen für den Zustand der Demokratie in Deutschland.

Schlimmer als der fundamentalistische Kriegsverbrecher Bush konnte es ja nicht kommen. Insofern ist die Wahl des Afroamerikaners Obama eine Verbesserung. Die geradezu überschwenglichen Hoffnungen, der neue Präsident werde die USA nun zu einer friedfertigen, ökologischen und sozial gerechten Nation machen, dürften aber ebenso schnell zerplatzen, wie die einst hierzulande in die rote-grüne Koalition gesetzten.

Noch nicht im Amt hat Obama schon die ersten Wahlversprechen gebrochen. Von der angekündigten Sondersteuer auf die hohen Gewinne der Ölkonzerne will er nichts mehr wissen. Und sein Regierungs-Team steht mit R. Gates und H. Clinton eher für eine Fortsetzung der aggressiv-militaristischen US-Außenpolitik, die sich allenfalls taktisch und rhetorisch, nicht aber in der Substanz von der seines Vorgängers unterscheiden wird.

Geopolitiker Steinmeier und den grünen Postpazifisten gefällt, verwundert nicht weiter.

Doch selbst unterstellt, Obama wolle wirklich eine ökologische, soziale und friedliebende Politik machen. Glaubt jemand im ernst, dass dies gegen den nach wie vor übermächtigen militärisch-industriellen Komplex in den USA und weltweit durchzusetzen wäre, ohne den Rückhalt einer breiten, aktiven und kämpferischen Volksbewegung. Die aber gibt es und wird es in absehbarer Zeit in den USA so wenig geben wie hier.

Und so sei allen, die immer noch meinen, man könne allein durch Wahl der „richtigen“ Partei oder eines Politikers die Dinge zum besseren wenden, noch einmal aus jenem alten Volkslied vorgesungen: „Es rettet uns kein höh'eres Wesen / kein Gott, kein Kaiser, noch Tribun / uns aus dem Unheil zu erlösen / können wir nur selber tun.“

Verleihung des Stuttgarter Friedenspreises der **AnStifter**

FriedensGala

im Stuttgarter Theaterhaus
Samstag, 19. 12. 2008
Karten im Theaterhaus,
Siemensstraße 8

Bilder und Texte,
Musik Literatur Politik,
Informationen Unterhaltung

Über die Arbeit der **AnStifter**
informiert Sie unser Newsletter.
Schreiben Sie uns.

peter-grohmann@die-anstifter.de
Die **AnStifter** Olgastraße 1a
70182 Stuttgart

Die Beendigung des Irak-Krieges entpuppt sich als identisch mit dem auch schon von Bush geplanten Scheinabzug bei fortbestehender militärischer Kontrolle des Landes. Und Obama will die Militärs nicht „heimholen“, sondern sie sollen die Truppen in Afghanistan verstärken. Dabei hat er bereits die Ausweitung des Krieges auf Pakistan im Sinn. Die vor allem von Grünen und SPD gelobte Bereitschaft Obamas, wieder stärker mit Europa und vor allem Deutschland zusammen zu arbeiten, ist nichts weiter als die Absicht, andere wieder bei den US-Kriegen mitmachen zu lassen. Dass dies gerade dem

Herausgeber:

VorOrt-Verlag, Stgt.-Vaihingen
Verantwortlicher Redakteur:

Gerhard Wick

Verlagsanschrift:

VorOrt-Verlag

Postfach 800980

70509 Stuttgart

Tel: 0711 / 745 05 23

Fax: 0711 / 745 05 24

vorort-vaihingen@arcor.de

www.vorort-vaihingen.de

Druck: UWS Papier&Druck GmbH

Auflage: 15 500

Bankverbindung:

VR-Bank Stuttgart

Kontonummer: 1000 150 00

BLZ: 600 901 00